

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 8

Artikel: Interview
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS KOLLEKTIV

Mit frohem Mut und leichtem Sinn,
als ob's nichts weiter wär,
marschirt ein Mädchen her und hin,
ein Jüngling hin und her.

Sie taten es zur gleichen Stund,
und sie beschlossen nun,
dasselbe grad aus diesem Grund
im Kollektiv zu tun.

Er nahm sie um die Taille zart.
Sie hinderte ihn nicht
Sie lächelte ihm in den Bart
und er ihr ins Gesicht.

So zogen sie von Bar zu Bar
und tranken viel zu zweit,
bis dass es heller Morgen war,
zum Schlafen höchste Zeit.

Die schöne Nacht so lang und tief
ging schnell und sicher drauf.
Dann lösten sie das Kollektiv,
wie üblich, wieder auf. Paul Altheer

Beim Tokter

Arzt: «Bereiten Sie sich auf das
Schlimmste vor, Frau Keller!»

«Warum, ums Himmelswillen? ...
Muss er sterben?»

Arzt: «Nein, aber ich muss ihm das
Biertrinken verbieten!»

Interview

Einbrecher zum Hausherrn: «Haben
Sie die Hundesteuer bezahlt?»

«Ich habe gar keinen Hund!»

«Haben Sie das Telephon bezahlt?»

«Aber bitte schön, ich habe doch
gar kein Telephon!»

«Nun, dann ist's schon richtig ...
machen Sie den Kassenschrank auf.»

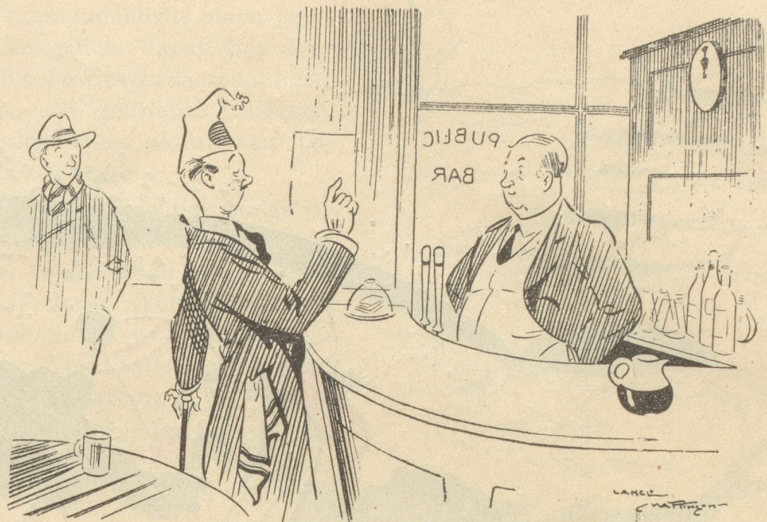
Roe

Alles vergebens

War da ein alter Oberst, der in sei-
ner Jugendzeit das Gefecht von Gis-



Preis für die Glasröhre Frs. 2.—. Nur in Apotheken.



„Nach zwölf gibts keine Drinks mehr!“

„So — wer sagt Ihnen, dass ich schon zwölf gehabt habe?“



Der eifersüchtige Ehemann

Humorist

... und das Kostüm seiner Frau

likon mitgemacht hatte, der pflegte
jedes Gespräch immer wieder auf die
«Schlacht bei Gislikon» zu bringen.
Von da war er nicht mehr wegzubringen.
Da beschlossen die anderen
Offiziere, das nächste Mal von Grön-
land zu erzählen. Der Oberst hörte
eine Weile zu, dann fragte er: «Grön-
land, gibt's da nicht Walfische?» —

«Jawohl, Herr Oberst!» — «Und aus
den Walfischen macht man den Fisch-
tran?» — «Jawohl Herr Oberst.» —
«Richtig, in der Schlacht bei Gislikon
habe ich einen Soldaten mit beson-
ders schönem Lederzeug gesehen,
den habe ich gefragt: womit schmiert
Ihr Euer Lederzeug? Mit Fischtran!
hat er gesagt.»

Hahau